**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 22

**Artikel:** Die ausserordentliche Delegiertenversammlung des schweizerischen

Roten Kreuzes

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-547371

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Rote Kreuz

## Schweizerische Halbmonatsschrift

für

### Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.				
	Sette			Seite
Die außerordentliche Delegiertenversammlung .	245		tätsverein des Kantons Solothurn; Speicher;	8
Verteilung der Nightingale=Medaille		,	St. Gallen; Berband bernischer Samariter=	
Die Vermißten (Schluß)	249	)	Hilfslehrer	253
Ein schönes Geschenk	252		Gine Ungehörigkeit	258
Schweizerischer Samariterbund	252	1	Die Geschlechtskrankheiten in Holland	258
Aus dem Bereinsteben: Aarberg; Belp; Burg-			Wetterpropheten	260
dorf; Degersheim=Mogelsberg; Ebnat-Rappel;			Berühmte Druckfehler in der Biedermelerzeit .	260
Frenkendorf; Glarus; Riehen; Militärfant-		Ì	Brieffasten	260

## Die außerordentliche Delegiertenversammlung des schweizerischen Roten Kreuzes

ist am 2. November 1919 in Bern zusammensgetreten und hat eine der allerwichtigsten Frasgen beraten, die ihr je vorgelegt worden sind, handelte es sich doch um die Frage des Beistrittes zum Beltbund der Rottreuz-Bereine, genannt «Ligue des sociétés de la Croix-Rouge». Die ernste Bedeutung der Tagung mag es wohl entschuldigen, wenn wir über diese Versammlung eingehender referieren als sonst üblich, bei welchem Anlaß wir gleich bemerken wollen, daß das Protokoll statutensgemäß allen Zweigvereinen zugestellt werden wird.

Es fam uns unwillfürlich die Parallele zur Völkerbundsfrage in den Sinn, als wir den prächtigen Nationalratssaal betraten, der uns für diese Tagung in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden war. Hiefürschien kaum ein anderer Ort so geeignet, denn wir dürsen ruhig sagen, daß es sich in jenen Stunden in mehrsacher Beziehung um das Wohl des ganzen Schweizervolkes gehandelt hat. Aber nicht nur darin, sondern in der großen Beteiligung unserer Delegierten kam

die Wichtigkeit der Frage zur Geltung. Es waren 33 Zweigvereine mit 119 Delegierten vertreten, dazu kamen noch die Abgeordneten von Hissorganisationen und Passiwmitgliedern in der Zahl von 44.

Die imposante Versammlung wurde um 11/4 Uhr durch den Präsidenten, Herrn Oberst Bohny, eröffnet, ber in seinen Eröffnungs= worten die Erklärung abgab, daß wir mit der Entscheidung der vorliegenden Frage nicht länger zuwarten dürften, jedenfalls nicht bis zu einer ordentlichen Bersammlung. Seit der letten außerordentlichen Delegiertenversamm= lung ist unter anderem die Tatsache eingetreten, daß die Schweiz von allen neutralen Staaten der einzige ift, der seinen Beitritt zur Liga der Rotkreuz=Vereine noch nicht erklärt hat. Vor= her aber war eine Lösung der Frage deshalb nicht möglich, weil wir noch mobilisiert waren und der damals als Vertreter der Delegierten= versammlung funktionierende Rotkreuz-Chefarzt eine Frage von so weittragender Bedeu= tung nicht von sich aus entscheiden durfte. Es mußte erft die Delegiertenversammlung ihren Willen befunden und zu diesem Zwecke die Zweigvereine und andere Zugehörige ge= nügend orientiert werden. Diese Orientierung geschah vermittelst unserer Zeitschrift und auch da und dort in Form von Vorträgen. Der Präsident verwies denn auch auf die voran= gegangenen Erläuterungen und begnügte sich damit, den einen wichtigen Punkt besonders zu unterstreichen, daß durch den allfälligen Beitritt unser Verhältnis mit dem Inter= nationalen Komitee in Genf in keiner Weise geändert werde. Dem Comité International in Genf bleiben die Vorbereitungen für den Krieg auf alle Fälle vorbehalten, während sich der Weltenbund mehr mit den Friedens= arbeiten beschäftigen wird.

Die Früchte einer sorgfältigen und ge= nügenden Auftlärung kamen denn auch in der folgenden Diskuffion bald zum Vorschein. Als erster meldete sich Herr Hefti-Trümpy, als Vertreter des stets rührigen Zweigvereins Glarus, und erklärte sich mit dem in unserer Zeitschrift publizierten Antrag der Direktion einverstanden, worin dieselbe die Annahme der Beitrittseinladung vorschlägt mit der Bemerkung, daß wir die sichere Erwartung heg= ten, daß die Liga durch Einbeziehung aller Staaten zu einem wirklich internationalen Bunde würde. Dieser Antrag wurde durch den Zweigverein Bern-Mittelland, Dr. Kürsteiner, dahin erweitert, daß noch der Wunsch nach mehr demokratischer Verfassung der Bun= desstatuten angesügt werde. Man bekam auch aus andern Voten das deutliche Gefühl, daß der Beitritt als durchaus notwendig angesehen wurde, aber ebenso durchgreifend kam das Bedauern zum Ausdruck, daß die momentane Zusammensetzung der Liga eine Reihe von Staaten noch nicht zuläßt und damit der rein internationale Charafter des Rotfreuz-Sedankens nicht zu seinem Rechte kommt. Besonders energisch wurde dieser Punkt durch die Zweigvereine Winterthur und Bern-Seeland hervorgehoben, dessen Vertreter, Herr Dr. Dß= wald, auf den im Reglement der Liga stehenden Sat hinwies, daß es zur Aufnahme von neuen Rotfreuz-Vereinen der Einstimmigkeit bedürfe. Daß darin ein bedeutendes Hindernis zur baldigen Verwirklichung einer eigentlichen Internationalität liegt, ist wohl jedermann klar. Auch Herr Pfarrer Hürzeler, als Vertreter von Vern-Seeland, sprach in ähnlichem Sinne und wünschte, daß die oben genannten Vünsche als Vedingung zum Eintritt aufzgestellt würden. Freilich wurde namentlich von Rednern aus der Vestschweiz darauf hingewiesen, daß die schaurigen Verwüstungen auf dem Kriegsschauplatz das Vrückenschlagen zwischen den hassenden Völkern zurzeit noch verunmögliche.

Dazu wurde vom Präsidenten und andern Rednern klar gemacht, daß wir als Einge= ladene wohl das Recht hätten, ja oder nein zu sagen, nicht aber Bedingungen zu stellen. Sodann wurde mit aller Deutlichkeit betont, daß wir durch unser Fernbleiben auch das lette Mittel aus der Hand gaben, eine Aenderung der bisherigen Ausschließlichkeit her= beizuführen. Wünsche und Anregungen, Mahnungen und Forderungen von Außenstehenden würden einfach überhört. Diese Erklärungen schienen zu befriedigen, und es konnte zur Abstimmung geschritten werden. Der Abstim= mungsmodus führte zunächst zu einiger Dis= kussion, die wohl von den an dieser "heiligen Stätte" üblichen etwas abstechen mochte, schließ= lich aber in unzweideutiger Weise abgeschlossen wurde. Ebenso unzweideutig war das Resultat. Der Eventualantrag, an die Beitritts= erklärung die Erwartung anzuknüpfen, daß die Liga durch Einbeziehung aller Staaten wirklich international werde und seine Dr= aanisation in demokratischem Sinne auß= bauen möge, ergab eine Zustimmung von 137 gegen 10 Stimmen. In der defini= tiven Abstimmung wurde die Gin= ladung zum Beitritt mit 160 gegen nur 2 Stimmen angenommen.

Ein weiterer Antrag, unseren Bedenken eine mildere Form dadurch zu geben, daß

wir die oben erwähnten Zusätze der Liga in separatem Schreiben zustellen würden, vereisnigte nur 28 Stimmen auf sich und wurde damit abgelehnt.

Eine Anregung eigener Art, die zur eigent= lichen Eintrittsfrage nicht in direkter Beziehung steht, machte Herr Dr. Krafft aus Laufanne, der sich mit den Anträgen der Direktion, erweitert durch Bern-Mittelland, einverstanden erklärte, aber darin eine Unbilligkeit fand, daß die neue Liga, welche nur Friedens= arbeit fördern will, das gleiche Schutzeichen trägt, wie das Comité International, welches seit bald 60 Jahren sanktioniert ist und seine Ziele nicht geändert hat. Seiner Meinung nach sollte das Zeichen der Liga durch An= fügen irgendeines Attributes, z. B. eines Delzweiges unter dem roten Kreuz oder etwas ähnlichem, besonders kenntlich gemacht werden. Auch sollte der Name des neuen Weltbundes präziser gefaßt sein und etwa lauten: Weltbund der Rotkreuz-Vereine für Friedensarbeit. Ebenso sollte die Devise anders lauten, nicht: inter arma caritas, sondern vielleicht in pace caritas, welche Bezeichnung dem eigentlichen Zwecke der Liga besser entsprechen dürfte. Diese Anregung soll weiter geprüft werden.

Die ganze Versammlung nahm einen durch= aus würdigen Verlauf. Es herrschte eine absolute Ruhe und Aufmerksamkeit, die viel= leicht in diesem Saale nicht immer ange= troffen wird. Wir sind um so froher, das konstatieren zu können, als unsere Delegierten dadurch verrieten, wie sehr sie sich der Tragweite ihrer Beratung bewußt waren. Hoffen wir, daß unser Entschluß zum Wohle des Roten Kreuzes und damit unseres ganzen Volkes gereichen wird. Daß wir bei dieser Gelegenheit unsere spezifisch schweize= rische Auffassung von Demokratie und Neutralität deutlich zum Ausdruck brachten, soll uns nicht gereuen. J.

## Verteilung der Nightingale-Medaille.

Das Internationale Komitee bes Koten Kreuzes von Genf erließ ein vom 20. Oktober datiertes Zirkular, das in Uebersetzung wie folgt lautet:

Einem Wunsche Folge gebend, der schon an der Londoner Konferenz von 1907 gestracht worden war, hat die Washingtoner Konferenz von 1912 beschlossen, zu Ehren der Miß Florence Nightingale eine mit deren Namen versehene Medaille jährlich an solche diplomierte Schwestern zu verteilen, die sich besonders hervorgetan haben.

Das hiezu aufgestellte Reglement finden unsere Leser unten angeschlossen. Es wurde übrigens vereinbart, die Medaille nur alle 2 Jahre einmal zu verteilen.

Im April 1914 teilte das Internationale Komitee mit, daß die erste Berteilung im gleichen Jahr stattfinden könne und lud die

Rotfreuz-Komitees ein, ihm bis zum 1. Juli 1914 ihre Vorschläge zu unterbreiten. Schon waren uns von mehreren Zentralkomitees begründete Vorschläge mit den nötigen Beweisstücken zugekommen, als der Krieg ausbrach und unter Zustimmung der Kotkreuz-Vereine das Internationale Komitee veranslaßte, die erste Verteilung bis nach Friedenssichluß zu vertagen.

Fetzt aber scheint uns, nachdem die Friedens= urkunden ratifiziert sind, der Moment zur Verteilung gekommen, dem Beschluß der Washingtoner Konferenz Folge zu geben.

Da das Reglement während der Kriegszeit die Abgabe von jährlich 12 Medaillen vorssieht, hat das Internationale Komitee beschlossen, für das erstemal im Maximum 50 Medaillen mit zugehörigem Diplom zu verteilen. Es hat demzufolge die nötigen Schritte